wbg 1903 aktuell

Internet: www.wbg1903pdm.de
Email: info@wbg1903pdm.de

Juni 2014

Informationen für Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaft 1903 e G



Sanierung hat pünktlich begonnen

Wie vorgesehen, hat die WBG Ende April mit der Sanierung des 1913 erbauten Wohn- und Ärztehauses in der Friedrich-Ebert-Straße 38/39 (aktuelles Luftbild) begonnen. Das Haus steht unter Denkmalschutz. Die Fertigstellung der Arbeiten ist für Ende November geplant. (Mehr lesen Sie auf den Seiten 4 und 5)

Bewohnerfest auf der „Westkurve“

Zum zweiten Male veranstaltet die WBG 1903 ein Genossenschaftsfest für ihre Mitglieder und Nutzer.
Der Termin: Das Bewohnerfest beginnt am Sonnabend, 14 Juni 2014, um 15.00 Uhr auf dem Sportplatz „Westkurve“ an der Hans-Sachs-Straße (ausführliche Informationen dazu auf Seite 6).

In dieser Ausgabe:

Aufsichtsratsvorsitzender Götz Th. Friederich wendet sich an unsere Mitglieder und Nutzer/Tagesordnung der Vertreterversammlung/Glückwünsche für unsere Jubilare
SEITE 3

Von Bauvorhaben der WBG in der Nauener und Brandenburger Vorstadt berichtet/Bau-Historisches zur Friedrich-Ebert-Straße 38/39/Baugeschehen in der Landeshauptstadt
SEITEN 4 – 5

Unsere WBG 1903 lädt das zweite Mal zu einem Bewohnerfest in die „Westkurve" in der Brandenburger Vorstadt ein/Radfahren in Potsdam
SEITE 6

Ruhestand – und dann? Vorgestellt: Franz Bernhard Brüning/Ehrenamtspreis der Stadt Potsdam ausgelobt
SEITE 7

DESWOS – die WBG 1903 engagiert sich solidarisch und weltweit/Leserpost/Rätsel
SEITE 8

Impressum

Herausgeber:
Wohnungsbaugenossenschaft 1903 Potsdam eG
Friedrich-Ebert-Straße 40, 14469 Potsdam
Telefon: (0331) 2 88 98 – 0
Telefax: (0331) 2 88 98 – 10
Internet: www.wbg1903pdm.de
Email: info@wbg1903pdm.de
Vorstand Johann Grulich,
Vorstand Holger Lauck

Verlag und Redaktion:
medienPUNKTpotsdam
Bernd Martin (V.i.S.d.P.)
Rainer Dyk
Hans Joachim Eggstein (Layout)
Hessestraße 5, 14469 Potsdam
Telefon: (0331) 20 01 89 70
Telefax: (0331) 20 01 89 71
Email: medien.potsdam@gmx.de
www.medienpunktpotsdam.de

Bildnachweis:
Redaktion/Gerhard Scheunert/Dirk Laubner (DBPh)

Ehrenamtlicher Redaktionsbeirat:
Claus Dobberke (H.-Sachs-Str.),
Kathrin Müller (Drevesstr.),
Gerhard Scheunert (Drevesstr.)
Sigrid Wronski (H.-Mann-Allee)

Druck:
Hans Gieselmann
Druck- und Medienhaus GmbH & Co KG
A.-Scheunert-Allee 2
14558 Bergholz-Rehbrücke

Auf ein Wort

Liebe Mitglieder,

wir möchten Sie recht herzlich zu unserem Bewohnerfest am 14.6.2014 auf dem Gelände des Sportplatzes Westkurve in der Hans-Sachs-Str. einladen.

Nachdem unsere Veranstaltung im letzten Jahr Am Brunnen in der Teltower Vorstadt ein großer Erfolg war und unsere Entscheidung, die Feste zukünftig in unserem Bestand unmittelbar mit unseren Nutzern durchzuführen, auf große Zustimmung gestoßen ist, möchten wir diesen Weg nunmehr weitergehen und auch gern zu einer Tradition ausbauen.

Insbesondere würden wir uns sehr freuen, wenn Mitglieder aus anderen Stadtgebieten sich auf den Weg in die Brandenburger Vorstadt machen. Die Wohngebiete unserer Genossenschaft sind nicht nur wegen ihrer besonderen Lagen im Vergleich einzigartig. Jedes unserer drei Gebiete hat seinen eigenen liebenswürdigen Charakter, so dass es eigentlich keines Festes bedarf, um einen Besuch abzustatten.

Auf jeden Fall sollten Sie aber am 14. Juni vorbeischauen. Unser Programm (siehe Seite 6) bietet wieder etwas für jede Altersgruppe und eignet sich daher ideal zum samstäglichen Familienausflug.

Für diejenigen, welche dies mit einer Fahrradtour verbinden wollen gibt es noch einen weiteren Grund. Von 15 bis 17:00 Uhr haben Sie die Möglichkeit, Ihr Fahrrad einer kostenlosen Überprüfung zu unterziehen.

Dass Fahrradfahren für unsere Nutzer eine beliebte Art der Fortbewegung ist, können Sie auch in dieser Ausgabe lesen (Seite 6).

Auf der Titelseite dieser Ausgabe haben Sie bereits sehen können, dass unser Bauvorhaben Friedrich-Ebert-Straße 38/39 nunmehr begonnen hat. In ständiger Abstimmung mit der unteren Denkmalschutzbehörde werden die einzelnen Schritte zur Sanierung bestimmt und durchgeführt. Trotz der damit bisweilen verbundenen Verzögerung hoffen wir, die Baumaßnahme bis zum Jahresende abschließen zu können.

Vor den Sommerferien steht am 16.6.2014 unsere jährliche ordentliche Vertreterversammlung an.

Die Vertreter haben diesmal neben den jährlich wiederkehrenden Entscheidungen über eine Satzungsänderung zur Erhöhung der Genossenschaftsanteile abzustimmen. Der Vorstand und Aufsichtsrat würden sich sehr freuen, wenn die erforderliche Mehrheit unserem gemeinsamen Vorschlag folgt.

Wir wünschen Ihnen ein eine abwechslungsreiche Lektüre, ein angenehmes Fest und gute Erholung in den bald beginnenden Sommerferien.

Der Vorstand



Der Vorstand hat selbstverständlich das Festgelände der „Westkurve" schon vorab einmal besucht.

Herausforderungen, die wir gemeinsam meistern wollen

Sehr geehrte Mitglieder der WBG 1903,

und wieder einmal steht die WBG 1903 vor großen Herausforderungen, die wir gemeinsam mit Ihnen meistern wollen und können.

Dabei geht es im Kern um das, was unsere Genossenschaft wie alle Genossenschaften auszeichnet, nämlich den verbindenden Gedanken, den Zusammenhalt, den kollektiven Anspruch, wenn es darum geht, Aufgaben erfolgreich zu lösen, die ein Einzelner nicht lösen kann, eine starke Gemeinschaft aber schon.

Unsere Genossenschaft zeichnet sich dadurch aus, dass sehr viele Mitglieder über Jahrzehnte ein Zuhause in der WBG 1903 gefunden und gelebt haben und diese die Genossenschaft mit getragen haben. Umgekehrt war es immer der Anspruch der Genossenschaft, diesen Gedanken an ein gemeinsames „Daheim" mit verwirklichen zu helfen.

Nun sind diese Mitglieder über die Jahrzehnte „in die Jahren gekommen" und mit ihnen auch die genutzten Wohnungen. Es ist absehbar, dass die mit der Altersstruktur verbundenen individuellen Umstände des Lebensabends dieser Mitglieder durch Leerzug unter der Maßgabe zu einem erheblichen Sanierungsaufwand führen werden, dass am Ende Leerstände so kurzfristig wie möglich gehalten werden sollen.

So stehen wir also gemeinsam vor der Herausforderung, diesen Sanierungsaufwand zu finanzieren unter Beibehaltung moderater Nutzungsentgelte.

Weitergehende Kreditfinanzierungen scheiden aus, da die WBG 1903 aufgrund der bereits durchgeführten bzw. aktuellen Sanierungsmaßnahmen derzeit eine Belastungsgrenze erreicht hat, die weitere Verschuldungen nicht zulässt.

Was also tun?

Wir wollen auf der kommenden Vertreterversammlung „zwei Fliegen mit einer Klappe" schlagen. Zum Einen wollen wir das Eigenkapital der Genossenschaft stärken. Zum Anderen wollen wir durch die gewonnene Liquidität Sanierungsmaßnahmen, die absehbar anstehen und im Umfang erheblich sind, finanzieren.

Vorstand und Aufsichtsrat haben dazu einen gemeinsamen Vorschlag für eine angemessene und vertretbare Erhöhung der Genossenschaftsanteile erarbeitet, der jetzt von den Vertretern bestätigt werden soll. Selbstverständlich haben wir dabei auch in der Umsetzung soziale Verträglichkeiten berücksichtigt, um im Einzelfall angemessen jedem Mitglied die Zuzahlung zur Erhöhung seiner Anteile zu ermöglichen.

Wie sagt der Volksmund sehr weise: „Spare in der Zeit, dann hast Du's in der Not". So wollen wir es gemeinsam jetzt auch halten.

In diesem Sinne bitte ich Sie um Ihr Verständnis und um Ihre Unterstützung.

Herzlichst Ihr

Götz Th. Friederich
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Tagesordnung für die ordentliche Vertreterversammlung 2014

am 16.06.2014, 18.00 Uhr, im arcona Hotel am Havelufer, Zeppelinstraße 136, 14471 Potsdam

1. Begrüßung und Regularien
2. Beratung und Beschlussfassung über den Jahresabschluss 2013
2.1. Bericht des Vorstandes zum Jahresabschluss 2013 (Lagebericht)
- Bericht des Aufsichtsrates zu seiner Tätigkeit im Berichtszeitraum 2013 - 2014
- Bericht des Prüfungsverbandes (BBU) zum Jahresabschluss 2012

2.2. Aussprache zu den Berichten
2.3. Beschlussfassungen und Feststellungen
- Lagebericht des Vorstandes 2013
- Tätigkeitsbericht des Aufsichtsrates 2013 – 2014
- Kenntnisnahme des Berichtes des Prüfungsverbandes 2012
- Feststellung des Jahresabschlusses 2013 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang)
- Verwendung des Jahresüberschusses

3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates
3.1. Beschluss zur Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2013
3.2. Beschluss zur Entlastung des Aufsichtsrates für den Berichtszeitraum 2013 – 2014
4. Anteileerhöhung / Satzungsänderung
4.1. Beschlussfassung zur Satzungsänderung gem. Beschlussvorlage – Erhöhung der Geschäftsanteile
4.2. Die VV beauftragt den AR mit der Bildung einer Satzungskommission zur Überarbeitung der Satzung, bestehend aus insgesamt 5 Personen, davon 3 Mitgliedern (nach Möglichkeit je Vorstadt 1 Mitglied) sowie jeweils einem Vertreter aus AR und VS
5. Wahlen zum Aufsichtsrat
5.1. Begründung der Wahlen zum Aufsichtsrat gemäß § 24 Absatz 2 der Satzung, da zwei Mitglieder des Aufsichtsrates turnusgemäß ausscheiden
5.2. Aufstellung der Kandidaten
5.3. Wahl
5.4. Konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates
6. Schlusswort des Aufsichtsrates und Beendigung der ordentlichen Vertreterversammlung

Unmittelbar im Anschluss an die Veranstaltung besteht die Möglichkeit, Anfragen an Vorstand und Aufsichtsrat zu stellen



Glückwünsche für unsere Jubilare

Allen Mitgliedern, die im zweiten Quartal 2014 (April – Juni) Geburtstag hatten oder noch haben, übermitteln wir die herzlichsten Wunsche – vor allem Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand/Der Aufsichtsrat

75 Jahre

Ingrid Andert
Haide Brather
Karin Groth
Dieter Hesse
Roswitha Matwin-Buschmann
Helga Retzow
Gabriele Rygoll
Gerhard Till

80 Jahre

Wolfgang Bark
Gisela Lehmann
Lonny Neumann
Werner Petzold
Ingeborg Schubert
Rosemarie Schulz

85 Jahre

Lisa Piske
Gisela Erler

90 Jahre

Irmgard Barke
Ingeborg Hinze

91 Jahre

Rudolf Kansy

92 Jahre

Johannes Bölicke
Rudolf Ziemann

97 Jahre

Elsa Ruziczka

100 Jahre

Wilhelm Stintzing

Humboldt-Gymnasium: Richtfest für den Erweiterungsbau

Ende Mai 2014 nahmen Oberbürgermeister Jann Jakobs, der Werkleiter des Kommunalen Immobilien Service (KIS), Bernd Richter, Schulleiterin Dr. Carola Gnadt und Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung sowie weitere Vertreterinnen und Vertreter der Schule und der beteiligten Baufirmen am Richtfest des Erweiterungsbaus des Humboldt-Gymnasiums in der Heinrich-Mann-Allee teil.
Es handelt sich um den auf dem Standort des ehemaligen „Blauhauses" geplanten dreigeschossigen Neubau eines Klassentraktes mit einem Multifunktionsraum, der als Aula, Theater und Speiseraum dienen wird.
Über den ebenfalls im ersten Bauabschnitt geplanten Verbinder wird man nach der Fertigstellung voraussichtlich noch vor Weihnachten 2014 in das Bestandsgebäude gelangen können. Dieser Verbinder wird entgegen der ursprünglichen Planung aus denkmalfachlichen Gründen aus Glas konzipiert, allerdings in 3-geschossiger Bauweise.
In einem zweiten Bauabschnitt wird der Bestandsbau des Humboldt-Gymnasiums brandschutztechnisch saniert und modernisiert. Der geplante Fertigstellungszeitpunkt ist Oktober 2015. Die Gesamtinvestitionskosten belaufen sich auf 9,35 Mio. Euro.
Oberbürgermeister Jann Jakobs zeigte sich zufrieden mit den Baufortschritten und erklärte: „Die Erweiterung des Humboldt-Gymnasiums ist ein Meilenstein zur Verbesserung der Schulinfrastruktur in unserer Stadt. Es ist ein wichtiger Schritt, dem noch viele weitere folgen werden. Denn wir haben uns vorgenommen, uns den Herausforderungen einer dynamisch wachsenden Stadt zu stellen. Wir begrüßen diese Dynamik. Wir sind stolz darauf und begreifen sie als positive Herausforderung."
Oberbürgermeister Jakobs weiter: „Um diesen Anspruch auch klar zu machen, starten wir die Kampagne ‚Potsdam macht Schule!'. Denn wir sind überzeugt, dass unser Umgang mit den Wachstumsherausforderungen sinnbildlich Schule machen wird. Wir beginnen in der Kampagne jetzt mit der Bildungsinfrastruktur, aber wir werden uns hier in Zukunft auch um die anderen wachstumsrelevanten Themen wie nachhaltige Mobilität oder sozial verträglichen Wohnungsbau kümmern."
Schulleiterin Dr. Carola Gnadt sagte: „Schule braucht Raum, um sich ausprobieren und weiterentwickeln zu können. Wir werden die Gebäude mit Leben erfüllen."
-LHP



Die Mannschaft aller Baubeteiligten mit Vorstand Johann Grulich und Bauleiter Knöspel.
Fotos: Gerhard Scheunert/Redaktion

Die Sanierung des Gebäudes in der Friedrich-Ebert-Straße 38/39 hat pünktlich begonnen



Wie vorgesehen, haben wir Ende April mit der Sanierung des 1913 erbauten Wohn- und Ärztehauses in der Friedrich-Ebert-Straße 38/39 begonnen.

Dieses Gebäude wurde von der Denkmalschutzbehörde als Einzeldenkmal erklärt. In der Friedrich- Ebert- Straße 38 (Ärztehaus) befinden sich sechs Gewerbeeinheiten und im Gebäude Nr. 39 sind acht Wohneinheiten untergebracht. Es wurde 1913 in Massivbauweise mit Ziegelmauerwerk mit drei Geschossen und einem nicht ausgebauten Dachgeschoss errichtet.

Die Fassade wurde damals mit einem Schlepputz versehen und der Sockel ist teilweise mit Glattputz bzw. mit einem Klinkerband optisch hervorgehoben. Ebenso wurden Vorsprünge und Verzierungen zur Auflockerung eingearbeitet.

Das Dach wurde mit einem Walmdach mit Flachdachbereichen errichtet. Mehrere Walmgauben straßenseitig und Fledermausgauben mit Ochsenauge rückseitig einschließlich Schleppgauben zieren die Dachlandschaft. In der Friedrich-Ebert-Straße 39 sind bereits zwei Wohnungen im Dachbereich ausgebaut.

Geplant haben wir, die komplette Fassade instandzusetzen, d.h. reinigen und ausbessern des Putzes nach restauratorischen Befunduntersuchungen und Wiederherstellung des Sockelputzes. Das Dach soll, nach Aufnahme und Abtragung der Unterkonstruktion und Erneuerung der Lattung und neuer Unterspannbahn, eine neue Eindeckung nach Original-Befund erhalten. Vor der Dacheindeckung sind die Feuchteschäden im Holzdachstuhl zu beseitigen. Leider wurde bei den baubegleitenden Untersuchungen des Dachstuhls echter Hausschwamm festgestellt. Ungefähr 50 m Schornsteinmauerwerk muss abgetragen werden.

Während der Fassadensanierung werden die Fenster und Balkontüren nach den denkmalrechtlichen Vorgaben instandgesetzt und nach restauratorischen Befund malermäßig wiederhergestellt. In den Gauben werden neue Fenster eingebaut und das Ochsenauge erhält eine neue Verglasung. Im Eingangsbereich der Friedrich Ebert Straße 38 (Ärztehauses) werden die Betonstufen abgetragen und vor dem Eingang eine Rampe mit Podest hergestellt, um den Zugang für ältere Menschen mit Rollstuhl oder Eltern mit Kinderwagen zu erleichtern. Die Hauseingangstür wird ebenfalls nach historischem Vorbild wiederhergestellt. Neben der denkmalgerechten Renovierung des Treppenhauses unter Erhalt einiger Bleiverglasungen wird im Lichthof des Ärztehauses (Friedrich-Ebert-Straße 38) ein Personenaufzug installiert.

Das Haus wurde bereits im ersten Schritt umlaufend eingerüstet und die Abrissarbeiten im Dachbereich haben begonnen. Seit Mitte Mai werden die Fenster durch den Tischler und Maler überarbeitet.

Das Haus steht unter Denkmalschutz, weswegen alle Arbeiten eng mit der Denkmalschutzbehörde der Stadt Potsdam abgestimmt werden müssen.

Die Fertigstellung der Arbeiten ist vorbehaltlich weiterer Auflagen und langwieriger Bemusterungsprozesse durch die untere Denkmalschutzbehörde zum Jahresende geplant.

Auf Seite 5 lesen Sie etwas über die Geschichte des Hauses. *Der Vorstand*

Schon damals: Kampf gegen Hindernisse

Historisches zum Haus Spandauer Straße 6/6a, heute: Friedrich-Ebert-Straße 38/39

„Von einem Teil der Mitglieder, die infolge ihres Dienstes nahe ihrer Amtsstelle zu wohnen genötigt waren, wurde von jeher darauf gedrängt, Wohnungen in größerer Nähe von dem Mittelpunkte der Stadt zu schaffen. Dazu bot sich endlich 1910 Gelegenheit.

Durch Vertrag vom 11./28. Juli 1910 wurde das Grundstück Spandauer Straße 6 mit tiefem Hintergelände von 49,28 a erworben.

Es liegt in bester Gegend vor dem Nauener Tor gegenüber dem Regierungsgebäude in der Nähe des Neuen Gartens. Da ein älteres Wohngebäude auf dem Gelände vorhanden war, so musste ein Preis von 110 000 M bewilligt werden. Die vorhandenen Gebäude mussten für das Bauvorhaben des Vereins abgerissen, das Gelände durch Einführung einer Privatstraße erschlossen werden. Um gleichwohl zu mäßigen Gestehungskosten für die kleineren Wohnungen zu kommen, wurde das Gelände in zwei Parzellen aufgeteilt und die vordere allein mit dem bezahlten Bauwerte in der Absicht belastet, diese mit Wohnungen für leistungsfähigere Mitglieder zu besetzen.

Bei dem Ankaufe dieses Geländes wurde bereits die Erwerbung des Grundstücks Behlertstraße 12 ins Auge gefasst.

Der Bebauung des dritten Vereinsgeländes an der Spandauer Straße erwuchsen wiederum erhebliche Schwierigkeiten, wobei Fach- und Tagespresse mobil gemacht wurde. Der Vorstand musste die Erfahrung machen, daß auch bei Erwerb an regulierter, kanalisierter und bebauter Straße seinen der Bauordnung entsprechenden Plänen Hindernisse in den Weg gelegt wurden, zu deren Ausräumung es aller Willenskraft in mehrjährigem Kampfe bedurfte.

Im August 1912 wurde das Gartenhaus Spandauer Straße Nr. 6 e/f mit 13 Wohnungen, im Oktober 1912 das Gartenhaus Nr. 6 b daselbst mit 22 Wohnungen begonnen; Anfang Oktober 1913 endlich konnte der Altbau an der Straße abgetragen und das am meisten umstrittene Vorderhaus Spandauer Straße 6 und 6a mit 14 Wohnungen in Angriff genommen werden. Bezugsfertig wurden die Häuser am 1. Juli und 1. Oktober 1913 bzw. 1. Oktober 1914.“

Quelle: BWV 1928 Festschrift zum 25-jährigen Bestehen

In Chroniken des Vorstandes geblättert

Anfang 1916 informierte der Vorstand darüber, dass aufgrund einer Beschlagnahme der Heeresleitung Messingtüren von Bratöfen, Kochherden und Wärmeröhren durch den zuständigen Ofensetzer ausgebaut und ersetzt wurden.

Auch die kupfernen Waschkessel wurden ausgebaut und durch andere ersetzt.

Bereits 7 Tage nach Ausbruch des 1.Weltkrieges dazu der Vorstand: „ Ein schönes, ein herrliches Zeichen ist das für Deutschlands Söhne, die sicherlich gern in Frieden leben, die aber, wenn der Sturm der Vaterlandsliebe, der Kampfesfreude und Lust sie einmal packt, nicht zu zügeln sind. Der Furor Teutoniens ist erwacht... Vorwärts für König und Vaterland....“

(Das Material wurde von Gerhard Scheunert zusammen gestellt.)

WBG-Bauvorhaben überall

Neben dem großen Bauvorhaben in der Friedrich-Ebert-Straße existieren in der WBG noch einige kleine Baustellen. Grund genug mit Vorstand Johann Grulich und Kamera einige davon zu besuchen – in der Nauener und in der Brandenburger Vorstadt.



Im ehemaligen KGB-Städtchen in der Hessestraße: Ein neuer Weg zum Parkplatz und eine neue Stützmauer wurden gebaut. Ein anerkennender Händedruck den Bauleuten.



Hessestraße 8: Die Feuchte wurde aus dem Gemäuer entfernt.



Hans-Sachs-Str.54: Hier fühlt man sich wohl - ein schmucker Treppenflur ist entstanden.

Schwimmhalle im Luftschiffhafen wieder eröffnet

Nach erfolgreichen Sanierungsarbeiten am Dach ist die Schwimmhalle im Luftschiffhafen wieder offen. Oberbürgermeister Jann Jakobs übergab die Nutzungsfreigabe Ende Mai offiziell an die Geschäftsführer der Luftschiffhafen GmbH Andreas Klemund und Petra Runge. Die Halle war Anfang Dezember 2013 aus Sicherheitsgründen geschlossen worden, nachdem dringender Sanierungsbedarf an der Dachaufhängung festgestellt worden war. Dieser war offenbar auf eine mangelhafte Sanierung Anfang der 2000er-Jahre zurückzuführen. Für die Arbeiten, die notwendig waren, um die Standsicherheit der beiden betroffenen Hallen so schnell es geht wieder garantieren zu können, hatten die Stadtverordneten im Januar 4,9 Millionen Euro bewilligt. Am 31. März wurde mit den Bauarbeiten an der Schwimmhalle begonnen. Parallel ist auch schon die Sanierung der Leichtathletikhalle vorbereitet worden, für die der Großteil der Summe verwendet wird. Hier beginnen die Arbeiten im Juni. Allen Schwimmerinnen und Schwimmern, die während der Reparatur des Daches auf ihre Trainingsstätte verzichten mussten, dankte Jann Jakobs für ihr Verständnis und ihre Flexibilität. „Mein besonderer Dank gilt auch allen, die anderswo zusammengerückt sind, um für jene Sportlerinnen und Sportler Platz zu machen, die sonst keine Möglichkeiten zum Trainieren gehabt hätten. Hervorzuheben sind auch die Bäderlandschaft Potsdam, die sich sofort bereit erklärt hat, die Öffnungszeiten in ihren Schwimmhallen auszuweiten sowie die Bundeswehr, die es kurzfristig möglich gemacht hat, dass Nutzer der Luftschiffhafen-Halle in Geltow trainieren können“, sagte der Oberbürgermeister.

„Für uns war die Sanierung trotz allem eine Herausforderung. Mit solchen Problemen haben wir zum Glück nicht jeden Tag zu tun“, sagt Horst Müller-Zinsius. „Ich kann nur hoffen, dass manche, die anfangs nicht allzu viel Vertrauen in uns hatten, das jetzt anders sehen. Denn wir wollen die Leichtathletik-Halle zu einem ebenso guten Ende bringen und gemeinsam geht das einfach besser. Die Begleitung durch wertvolle und durchdachte Vorschläge ist weiter willkommen.“

Das Fahrrad – ein beliebtes und gesundes Verkehrsmittel

Neben den Fahrzeugen des öffentlichen Nahverkehrs und dem Automobil ist das Fahrrad in Potsdam als Verkehrsmittel des Individualverkehrs nicht mehr wegzudenken. Zudem lädt unsere schöne Region auch in der Freizeit zum Radfahren ein.
Neben dem Aufenthalt an der frischen Luft wird durch die Bewegung das Herz-Kreislaufsystem trainiert, die Muskulatur gekräftigt sowie der Fettstoffwechsel angeregt. Auch das Immunsystem wird hierdurch gestärkt. Das Radfahren schont die Gelenke und ist daher auch bis ins hohe Alter möglich.
Die Verkehrsinfrastruktur für Radfahrer wird in Potsdam kontinuierlich verbessert, so dass sich die Zahl stetig erhöht.
Leider sind nicht nur die Fahrradfahrer selbst im Straßenverkehr einer besonderen Gefährdung ausgesetzt, sondern auch die Drahtesel selbst. Potsdam ist eine Hochburg der Fahrraddiebe. Im Jahr 2013 wurden in Potsdam insgesamt 1.864 Fahrräder gestohlen, im Vorjahr waren es „nur" 1.257 (Kriminalstatistik für die Stadt Potsdam 2013).
Hinzu kommen die Verluste durch demontierte Fahrradteile ordnungsgemäß angeschlossener Fahrräder.
Nach Möglichkeit werden durch die Genossenschaft im Rahmen der Gestaltung der Außenanlagen Abstellmöglichkeiten für Fahrräder geschaffen. Leider ist es jedoch nicht überall umsetzbar, ausreichend „Stellplätze" zur Verfügung zu stellen.
Verständlicherweise muss im Zweifel die Instandhaltung und Modernisierung unserer Objekte Vorrang vor der Installation von Fahrradabstellmöglichkeiten haben, zumal überwiegend Abstellmöglichkeiten im Haus für unsere Nutzer bestehen.
Nachts ist es ohnehin ratsam, die Fahrräder in einem verschlossenen Raum ab- bzw. anzuschließen.
Sofern im Gemeinschaftsbereich unserer Objekte die Möglichkeit besteht, eine weitere Abstellmöglichkeit für Fahrräder durch die Hausgemeinschaft zu schaffen, steht Ihnen die WBG 1903 durch Ihre Hausverwalter gern als Ansprechpartner zur Verfügung.
Im eigenen und im Interesse der Mitbewohner ist zudem darauf zu achten, dass Keller- und Abstellräume stets verschlossen werden, denn auch Bequemlichkeit kann für Fahrraddiebe einladend sein.
Wenn auch Sie gerne radfahren und gelegentlich von einem Quietschen Ihrer Fahrradkette begleitet werden, sollten Sie am 14.6.2014 zu unserem Bewohnerfest kommen.
Dort haben Sie die Möglichkeit von 15 bis 17:00 Uhr Ihr Fahrrad kurz durchprüfen und das Quietschen mit dem einen oder anderen Tropfen Öl vertreiben zu lassen. ***-HL***



Radwege werden besser gereinigt und kontrolliert

Die Reinigung der städtischen Radwege soll weiter verbessert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden zwei Neuerungen angeschafft, die der technische Geschäftsführer der Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP), Enrico Munder, Anfang Juni gemeinsam mit dem Beigeordneten für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt, Matthias Klipp, vorstellte. Eine spezielle Kehrmaschine soll künftig dafür sorgen, dass die Radwege optimal gereinigt werden; außerdem wurde ein Elektrofahrrad (E-Bike) angeschafft.

STEP-Geschäftsführer Enrico Munder sagte: „Als Reinigungsdienstleister für Potsdam passen wir uns den Gegebenheiten an. Somit sind die Maßnahmen eine Reaktion auf den zunehmenden Fahrradverkehr in Potsdam und unser Beitrag zum Thema radfahrerfreundliche Stadt." Der Beigeordnete für Stadtentwicklung und Bauen, Matthias Klipp, betont: „Dies ist ein wichtiger Schritt, um das Fahrradklima in Potsdam weiter zu verbessern." Das Radfahren soll zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter auf beräumten und sauberen Radwegen möglich sein. „Wir tun somit auch etwas für die Sicherheit der Radfahrer, da die Wege nun noch gründlicher von Schnee und Eis, Gras und Laub befreit werden", sagte Matthias Klipp.

Ein ausgewähltes Netz von Radwegen wird seit 2013 nicht nur im Winter kontinuierlich durch die STEP gereinigt. Zu den Problemstellen auf Radwegen zählen die mit Gras bewachsenen Ränder und Fugen. Das neue Kehrfahrzeug verfügt für diesen Zweck über einen so genannten Wildkrautbesen mit härteren Borsten. Es ist darüber hinaus innerhalb von kurzer Zeit für den Winterdiensteinsatz auf Radwegen umrüstbar. Hersteller ist die HAKO GmbH, die in Werder/Havel mit einem regionalen Werksstandort vertreten ist.

Als zweite Neuerung erfolgt die interne Qualitätskontrolle der Radwegereinigung künftig durch einen STEP-Mitarbeiter, der diese Aufgabe nunmehr per Fahrrad ausführt. Munder: „Es ist uns wichtig, dass diese Qualitätskontrolle praxisnah aus Sicht der Nutzer erfolgt. Dies ist die unmittelbare Radfahrer-Perspektive. Die Senkung von Schadstoffemissionen und die Einsparung von Kraftstoff bei der Durchführung der Kontrollen ist ein weiterer Aspekt. Deswegen haben wir uns dafür entschieden, ein umweltfreundliches E-Bike für diesen Zweck anzuschaffen." Die Kontrollen erfolgen nach einem Tourenplan, der sich an den Reinigungszyklen im Radwegenetz orientiert. Sie ergänzen die stichprobenartigen Kontrollen der Landeshauptstadt Potsdam als Auftraggeber. *-LHP*

Ruhestand – und jetzt?

Vorgestellt: Franz Bernhard Brüning, Teltower Vorstadt



„Und ich gehe noch in diesem Jahr in den Ruhestand“, berichtete Franz Bernhard Brüning in 2013 auf der Vertreterversammlung der WBG als er sich um eine Funktion im Aufsichtsrat (AR) unserer Genossenschaft bewarb. Sein Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben hatte er extra betont, weil er damit etwaigen Vermutungen von auftretenden Interessenkollisionen zwischen AR-Mitgliedschaft und seiner Arbeitswelt – er war bis dato in leitender Tätigkeit bei der „ista“ Deutschland GmbH, dem führenden Heizkosten- und Betriebskostenermittler – entgegen treten wollte. Der heute 61-jährige konnte jedoch im Vorjahr nicht die erforderlichen Mehrheiten erringen und wurde ergo nicht in den AR gewählt.

Im Herbst ist er dann – wie er es angekündigt hatte – in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Wie er seine neu gewonnenen „Freiheiten“ genießt, das wollten wir nun nach rund einem halben Jahr von ihm wissen.

Rechtzeitig planen

„Endlich entspannen und die Freiheit genießen? Einfacher gesagt als getan“, lächelt Brüning. „Kennen Sie den Film ‚Pappa ante portas‘? So sollte ein Übergang ins Rentenalter nicht passieren.“ Sprich: Auch auf diese neue Lebenssituation muss man/frau vorbereitet sein.

Natürlich ist die Rentensituation in der Komödie sehr überspitzt dargestellt. Doch so ganz falsch liegt Loriot mit seinen Beobachtungen nicht. Denn in der Tat: Viele Menschen fallen nach dem Arbeitsleben in ein emotionales Loch. Der Beruf füllt oftmals voll aus. Vor allem für Menschen in Führungspositionen ist der Beruf oft nicht nur das halbe, sondern das ganze Leben. Auf den plötzlichen Wegfall dieser gesellschaftlichen Säule sind viele nicht besonders gut vorbereitet. Keine Meetings mehr, keine wichtigen Telefonate, keine Anerkennung. Es gibt zunächst einmal nichts, was ihrem Ruhestand Sinn gibt und ihren Tag ausfüllt.

Es ist also geradezu wichtig, sich schon vorher mit dem Thema Rente auseinanderzusetzen. Gut beraten ist man, sich schon frühzeitig Beschäftigungen und Kontakte außerhalb des Arbeitsplatzes zu suchen.

Ehrenämter machen Spaß

Was kann man als studierter Betriebswirt Sinnvolles in seiner freien Zeit tun? Logisch ist die Auswahl seiner Ehrenämter auf jeden Fall: Franz Bernhard Brüning ist einerseits bei der Schuldnerberatung Potsdam ehrenamtlich tätig geworden. Dann kommt noch die soziale Ader des gebürtigen Westfalen zum Tragen. Er betreut bei der Diakonie Berlin Langzeitarbeitslose. Und schließlich fühlt er sich für die persönliche Betreuung eines älteren Mitbürgers in einem Altersheim verantwortlich.

Die Ehrenämter, die mit finanziellen Dingen zu tun haben, passen in sein bisheriges Berufsleben. Und sie machen ihm Spaß. Schließlich hat er seinen Beruf quasi von der Pike auf gelernt. Da ist die Grundausbildung zum Industriekaufmann zu nennen, die am Anfang seines Berufslebens stand. Nach dem erfolgreichen Studium der Betriebswirtschaftslehre kam dann der Job als Außendienstmitarbeiter bei einer führenden Versicherung dazu. Bis Brüning schließlich 1979 zu „ista“ Deutschland kam. Hier hat er in verschiedensten Bereichen gearbeitet: Als Fachberater; als Gebietsverkaufsleiter; als Niederlassungsleiter in Berlin/Potsdam; als Berater für die Regionen Spanien und Türkei und zum Ende als Niederlassungsleiter in Hamburg.

Ein Mann im „Unruhestand“

Ein vollgepacktes Berufsleben. Kann man da den „Schalter“ so einfach umlegen? „Eben nicht“, lacht Franz Bernhard Brüning, „ deshalb bin ich ja auch im ‚Unruhestand‘!“ Stimmt. Die drei Ehrenämter, die er bis jetzt ausfüllt, „beschäftigen ihn „so drei Tage in der Woche“. Und „das soll aber nicht alles sein“. Da seine Frau noch berufstätig ist, managt er den Haushalt. Kochen sei eine seiner Leidenschaften, sagt er. Dazu gehört natürlich auch der Einkauf. Und sportlich ist er auch: Radfahren ist sein Hobby.

Seit 2008 ist Brüning Mitglied in der WBG und seit 2011 wohnt er „Am Brunnen“ und fühlt sich sehr wohl. Einen weiteren Teil seiner „neuen Freiheit“ bringt er hier mit dem „Beackern“ des 300 qm Gartens zu.

So scheint doch eigentlich der „Unruhestand“ von Franz Bernhard Brüning voll ausgefüllt zu sein – oder? „Nein, noch nicht ganz“, betont er. Sein bisheriger Lebensweg war ein „Leben mit und nach Zahlen“. „Und ich bin natürlich bereit, unserer Genossenschaft mit meinem Wissen und den Erfahrungen in Sachen Betriebskosten, Budget, Bilanzen, Rechnungs- und Personalwesen zu helfen, wenn Hilfe gefragt ist“, erklärt er. Zeit dazu habe er, meint der Betriebswirt.

-bm

Unsere Stadt

Potsdamer Ehrenamtspreis 2014 ausgelobt

Bereits zum achten Mal wird der Potsdamer Ehrenamtspreis „Engagiert für unsere Stadt“ ausgeschrieben. Jeder Potsdamer, jede Potsdamerin kann sozial, sportlich, kulturell oder nachbarschaftlich engagierte Personen, Projekte, Initiativen, Unternehmen, Vereine, Träger oder Gruppen für die Ehrung vorschlagen oder sich mit laufenden Projekten bewerben.
Schwerpunkthema der aktuellen Ausschreibung sind ehrenamtliche Aktivitäten, die wichtig für die Nachbarschaften in den Wohngebieten und eine funktionierende Stadtgesellschaft sind. Der Potsdamer Ehrenamtspreis 2014 wird in den folgenden Kategorien vergeben:

- **Ehrenamtspreis zur Förderung des sozialen Zusammenhalts**
- **Ehrenamtspreis für Generationen verbindende Arbeiten**
- **Ehrenamtspreis an die Jugend der Stadt**
- **Ehrenamtspreis für kulturelle Momente**
- **Ehrenamtspreis für sportliches Engagement**
- **Ehrenamtspreis für langjähriges Engagement**

Der Ehrenamtspreis wird gemeinsam von der Landeshauptstadt Potsdam, der Pro-Potsdam GmbH und dem Verein Soziale Stadt Potsdam e.V. ausgelobt. Als Hauptpartner unterstützt die Energie und Wasser Potsdam GmbH zum zweiten Mal den Ehrenamtspreis. Die Ausschreibungsunterlagen zum diesjährigen Ehrenamtspreis sind ab sofort unter www.ehrenamt-potsdam.de zu finden. Dort kann auch der Bewerbungsbogen heruntergeladen und direkt auf dem heimischen Computer ausgefüllt werden. Der Bogen kann aber auch in gedruckter Form beim Verein Soziale Stadt Potsdam angefordert werden. Bewerbungen bzw. Vorschläge können bis zum 12. August 2014 per Post an Soziale Stadt Potsdam e.V., Friedrich-Reinsch-Haus, Milanhorst 9, 14478 Potsdam, per Fax an 0331/5839648 oder per E-Mail an mailto:info@milanhorst-potsdam.de eingereicht werden.
Die feierliche Verleihung der Preise findet am 9. September 2014 erstmals in der Schinkelhalle in der Schiffbauergasse statt. Die von einer vielköpfigen Jury ausgewählten Projekte und Personen werden mit einer Urkunde geehrt.

Stadt-Notizen

„Mobil sein in Potsdam – nachhaltig durch die Stadt“

Vor dem Hintergrund der Luft- und Lärmbelastung auf Potsdams Straßen ist es erforderlich, dass der Verkehr zunehmend auf den Umweltverbund verlagert wird. Um das Bewusstsein dafür zu stärken und das bisherige Mobilitätsverhalten der Bevölkerung zu verändern, haben der Verkehrsclub Deutschland, Landesverband Brandenburg, und die Landeshauptstadt Potsdam gemeinsam eine Mobilitätsbroschüre mit den Titel „Mobil sein in Potsdam - nachhaltig durch die Stadt“ erarbeitet. Dabei liegt der besondere Fokus auf nachhaltiger Mobilität mit Verkehrsmitteln des Umweltverbundes. Die Broschüre soll helfen, sich schnell, günstig und bequem und gleichzeitig klima- und umweltfreundlich fortzubewegen. Der vom Menschen verursachte Klimawandel ist in vollem Gange. Ein Fünftel des in Deutschland ausgestoßenen CO2 geht auf das Konto des Verkehrs. Hier sind Veränderungen dringend notwendig. Die Menschen handeln oft in Routinen. Mit dieser Broschüre wollen die Stadt Potsdam und der VCD, die Einwohnerinnen und Einwohner Potsdams dazu ermutigen, Routinen zu entdecken und zu entwickeln, die sowohl gut für die Umwelt als auch für das eigene Wohlbefinden sind.
Es sollen alle Potsdamerinnen und Potsdamer angesprochen werden. Ein Schwerpunkt liegt aber bei den Neubürgern. Daher erhalten diese Broschüre alle, die sich beim Bürgerservice in der Landeshauptstadt neu anmelden. So bekommen sie gleich bei der Anmeldung alle Informationen und Tipps, wie verschiedene Wege nachhaltig zurückgelegt werden können. Die Voraussetzungen dafür sind in Potsdam optimal, denn viele Wege lassen sich gut zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit Bus und Bahn zurücklegen.
Die Broschüre ist kostenlos erhältlich in der Stadtverwaltung, u. a. im Bürgerservice oder beim Bereich Verkehrsentwicklung (Verkehrsentwicklung@Rathaus.Potsdam.de, 0331 2892541), sowie bei der Landesgeschäftsstelle des VCD (Haus der Natur, Lindenstraße 34 oder unter 0331 2015560). ***-LHP***

Die Briefboten
Der private Briefdienst
Entgelt bezahlt
14482 Potsdam



Ein Stück sozialer Verantwortung

„WBG 1903“ eG unterstützt die DESWOS – weltweit für ein menschenwürdiges Zuhause

Die DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V. steht im 45. Arbeitsjahr. Unsere „WBG 1903“ eG trägt als Förderer zur Arbeit der Hilfsorganisation bei. Wir übernehmen damit ein Stück sozialer Verantwortung weltweit und stärken die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Menschen mit Projekten in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Wohnraum schaffen – das ist das verbindende Ziel der DESWOS als Organisation der Wohnungswirtschaft. Mit unserem Mitgliedsbeitrag an die DESWOS helfen wir Menschen in unwürdigen und bedrohlichen Wohnsituationen. In Kampala, Uganda, baut die DESWOS z.B. aktuell ein Wohnheim für junge Mädchen, die auf der Straße lebten. Dort werden sie von Franziskanerinnen betreut und für den Schulbesuch oder eine Ausbildung motiviert.

Existenzen sichern – mit einem Entwicklungsprogramm für benachteiligte Fischerfamilien in Alleppey, Indien. 3.000 Frauen und ihre Familien starten mit Hilfe der DESWOS in die wirtschaftliche Unabhängigkeit. Sie nutzen das Umfeld ihrer Häuser und Brachland für den Gartenbau und setzen neue Kenntnisse für die organische Landwirtschaft, Kleinviehzucht und Milchwirtschaft ein.



Bildung und Ausbildung fördern – 340 Schülerinnen und Schüler in San Antonio de Tomayunca, Nicaragua, werden unter schwierigen Bedingungen unterrichtet. Im Schichtbetrieb in beengten Klassenräumen, auf Gängen, unter freiem Himmel und sogar in einer Küche. Für sie baut die DESWOS zusätzliche Klassenräume und Toiletten.

Mit unserer „WBG 1903“ eG als Partner und Unterstützer kann die DESWOS weiterhin mit den betroffenen Menschen in den Partnerländern arbeiten – weltweit für ein menschenwürdiges Zuhause!

Leserpost: Tolles Magazin

Sehr geehrter Herr Hartmann,
habe heute früh im Regio das neue Magazin gelesen, was ich immer sehr gerne tue, denn ich fühle mich immer sehr gut informiert von Ihrer/meiner Wohnungsgenossenschaft. Der Layouter hat die Fotos von Frau/Herrn Scheunert wieder sehr schön für die erste Seite zusammengestellt.
Was die Genossenschaftsanteile betrifft, hatte ich schon beim letzten Mal die Erhöhung befürwortet, da ich es immer noch nicht als zu viel erachte.
Für Sie und Ihr Team schöne Ostern in Potsdam oder auch anderswo.
Freundliche Grüße von Ihrer Mieterin
Petra Leitel
Hans-Sachs-Str. 36

Anmerkung der Redaktion: Vielen Dank für die Anerkennung. Und: Unser Bildautor für die Seite 1 der März/April-Ausgabe heißt Gerhard Scheunert.